

JAHRESKURVE

RÜCKBLICK 2017 / AUSBLICK 2018



The image shows the exterior of a building with a corrugated metal facade. The company logo, 'SüdcurveLyss', is mounted on the wall. The logo consists of a blue curved line above the word 'Südcurve' in black and 'Lyss' in blue. A blue diagonal beam of light is visible on the wall below the logo. The building has several windows, some with blue frames. The sky is clear and blue.

SüdcurveLyss

Gegründet: November 2009
Stiftungsrat: Marco Zingg, Christine Schnegg, Marcel Margot, René von Arx, Erich von Känel
Operative Leitung: Peter und Stefanie Reusser
Stiftungszweck: Die Stiftung Südkurve engagiert sich umfassend für das Wohl und die Förderung der Familie und ihrer Mitglieder, insbesondere Kinder

Vorwort

Grusswort des Stiftungspräsidenten

Liebe Freunde der Südkurve

Es ist eine verrückte Zeit, in der wir leben. Auf der Weltbühne profilieren sich immer mehr machthungrige Politiker, welche ihr Ego über alles andere stellen. Sie provozieren damit Gefahren, welche bei einem Missverständnis oder einem kleinen Fehler zu Unruhen und kriegerischen Ereignissen führen könnten. Machtansprüche führen dazu, dass, wie im Beispiel von Syrien, die Zivilbevölkerung einem unglaublichen Leiden ausgesetzt ist. Es scheint sie dabei nicht zu interessieren, dass eine ganze Generation von Kindern und Jugendlichen heranwächst, welche nichts Anderes mehr kennt als Krieg, Angst und unglaubliches Leid. Es ist schwierig solche Bilder zu verarbeiten und dabei zu wissen, dass man als Einzelner nicht in der Lage ist in diesem entfernten Umfeld zu wirken.

Schon seit vielen Jahren lebe ich deshalb nach der Überzeugung, dass mein Engagement im Kleinen einer der Samen sein könnte, welcher durch den Wind hinausgetragen wird, sich multipliziert und vielleicht irgendwann im Grösseren bewirken wird über die Südkurve, über unsere Gemeinde, Region und die Grenzen hinaus. Indem wir zunächst dort Einfluss nehmen, wo auch in

unserem Umfeld Kinder und Familien von Leid und Schwierigkeiten betroffen sind.

Die Entwicklung der Stiftung Südkurve über die letzten Jahre hat mich in meiner Überzeugung gestärkt. Der Samen, den wir ausgesät haben, hat sich durch alle, die in der Stiftung mitarbeiten, durch die Gemeinschaft Connect, durch die Personen der Politik und der Verwaltung, die mit uns zusammenarbeiten, schon verbreitet. Jeden Tag kommen mehr Leute dazu, die spüren, dass hier in der Südkurve etwas Besonderes geschieht, und sie alle tragen etwas von diesem positiven Gefühl in die Welt hinaus.

Danke an alle, die mithelfen, dieses wunderbare Wirken mit ihrem Beitrag weiterzutragen.



Marco G. Zingg
Stiftungspräsident





Adrian Hunziker mit vollem Einsatz bei brütender Hitze

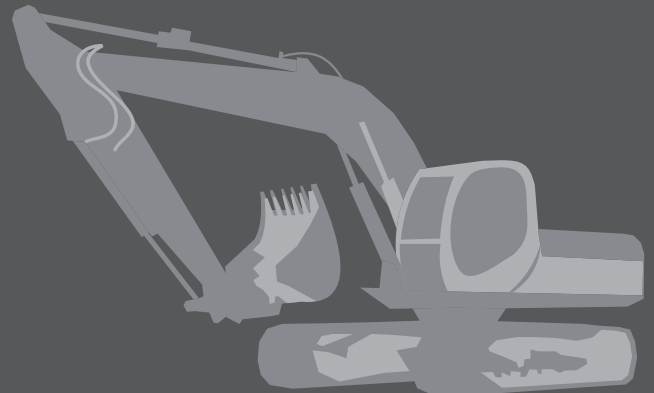
Der Bau ist abgeschlossen

Die Südkurve Job hat den Parkplatz fertiggestellt

Wer ab und zu die Südkurve besucht, hat mit grosser Wahrscheinlichkeit bemerkt, dass sich das Parkchaos seit dem Bau der neuen Parkplätze gelegt hat. Die Personen vom Tischlein deck dich müssen nicht mehr ins Quartier ausweichen und sogar die Jambobesucher haben freie Parkmöglichkeiten. Die Südkurve Job hat super Arbeit geleistet und uns einen wunderschönen Parkplatz hingezaubert. Was für uns wie Zauber scheint, ist für sie Alltag. Über Hausräumungen, Maler- und Gipserarbeiten, Winterschnitte in Gärten, neue Sitzplätze, Reinigungen, Maurer- und Holzarbeiten und eben Parkplatzbauten machen sie (fast) alles. Neben den praktischen Arbeiten fördert die Südkurve Job GmbH auch Menschen aus unterschiedlichsten Hintergründen. Sie bietet Integrationsprogramme an, in denen Sozialhilfebezügler einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen können und auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Auch bei

diesem Bauprojekt haben sie tatkräftig mitgewirkt. Am 16. Juni 2017 war es soweit, und der langersehnte Parkplatzbau hat bei ausserordentlich hohen Temperaturen begonnen. Es wurde viel geplant, gerechnet, vermessen, geschuftet, gebaggert, geschwitzt, Material eingekauft und verlegt. Ein Teil der Erde wurde hinter die Südkurve umgelagert und mit dem Kies von dort ausgetauscht. Darauf wurden 694m² Sickerstein verlegt. Dies sind die Steine, auf denen die Mitarbeiter nun ihre Autos abstellen können. Die Temperaturen beim Bau waren so hoch, dass sie Zelte aufstellten, um die brennende Sonne auszuhalten. Doch die harte Arbeit hat sich gelohnt. Nach etwas mehr als einem Monat war der Parkplatz fertiggestellt. Wir können auf ein erfolgreiches Bauprojekt zurückschauen und sind sehr dankbar für die neuen 26 Parkplätze, von denen viele profitieren können.

Geleistete Arbeitsstunden:	733
Anzahl Arbeitstage:	28
Bauzeit:	Juni/Juli 2017
Verwendete Maschinen:	Bagger 16t , Bagger 2.8t, Dumper, Vibrowalze



Vom Flüchtling zum Entwicklungshelfer

Joseph Anguissa, ehemaliger Gruppenleiter der Südkurve Job GmbH im Interview

Joseph, wie bist du in die Schweiz gekommen?

2004 kam ich als Flüchtling von Kamerun in die Schweiz, habe Asyl beantragt und wurde nach Olten transferiert. Dort lernte ich meine Frau kennen, und wir haben uns gemeinsam ehrenamtlich in einer Kirche engagiert. 2006 haben wir geheiratet. Ich konnte temporär in der Baubranche aushelfen, bis ich mich dann entschieden habe, selbständig zu werden.

Wie hast du zur Südkurve gefunden?

Vor ein paar Jahren, im Jahr 2013, hörte ich, dass die Südkurve einen französisch sprechenden Allrounder sucht. Die Arbeitsstelle tönnte sehr spannend, und vom Aufgabengebiet her passte es zu dem, was ich als Selbständiger gearbeitet habe. Meine Frau hat mich dann sehr ermutigt, mich zu bewerben.

Du hast 4 ½ Jahre hier gearbeitet. Lohnt es sich in Menschen zu investieren, die keine Arbeit haben oder als Flüchtling bei uns sind?

Auf jeden Fall. Dies war der Hauptgrund, wieso ich hier angefangen habe. Es ging mir nicht in erster Linie darum Geld zu verdienen, sondern ich wollte mit Menschen unterwegs sein. Eine solche Investition lohnt sich sehr!

Weil man sieht, wie sich Leute mit der Zeit verändern. Nicht bei allen konnte ich das miterleben, aber bei den meisten.

Du hast uns aus Spass gesagt, jeder, der hier arbeitet, sollte dann auch mal die südliche Kurve nehmen. Du planst langfristig wieder nach Kamerun zu gehen. Was bewegt dich dazu?

In Kamerun will ich auf der einen Seite die Leute ermutigen, ihre Würde wieder zu erhalten. Auf der anderen Seite will ich den armen Menschen aufzeigen, dass, obwohl man arm ist, man immer noch etwas weitergeben kann. Ich will Mut machen, dass sie nicht immer auf die Regierung warten sollen. Viele Leute sagen, dass die Regierung nichts tut, aber sie selber tun auch nichts. Mein Wunsch ist es, dass Leute, die arm sind oder am Rand stehen und keine praktische Lehre haben, eine Ausbildung erhalten und in vielen verschiedenen Bereichen arbeiten können. Es ist eigentlich eine Art Südkurve in Kamerun. . . .

Joseph, wir freuen uns dann zu hören, was in Kamerun entstehen wird. Danke für die gemeinsame Zeit hier in der Südkurve.



Joseph Anguissa, der begabte Allrounder



Das Marokko-Team – immer für einen Spass zu haben

Einsatzbericht Marokko/Spanien

Jugendgruppe Basilea engagiert sich für Bedürftige - Einsatzleiter Jan Segessenmann erzählt

Voller Einsatzfreude und etwas angespannt, was uns denn erwarten wird, haben wir uns als 16-köpfiges Team von Jugendlichen und jungen Erwachsenen an einem Donnerstagmorgen im Juli 2017 um 02:00 Uhr nach Genf an den Flughafen begeben. Wir waren bereit und motiviert! Der zehntägige Einsatz in Ceuta, einer kleinen spanischen Enklave in Marokko, konnte beginnen!

Einmal am Einsatzort angelangt, stellten wir schnell fest, dass dieser Ort einiges an kultureller Vielfalt, aber auch gesellschaftlicher Spannung bietet. Die Kultur – tatsächlich etwas zwischen arabisch und südeuropäisch – verglichen mit der Schweiz sehr anders geprägt. Das Konfliktpotenzial ist in Ceuta durch die vielen Flüchtlinge gestiegen, die dort das Tor nach Europa und somit zu einem besseren Leben sehen. Ein schweizerisch-chinesisches Ehepaar, welches sich seit 33 Jahren für Frieden und Versöhnung an diesem Ort einsetzt, empfing uns freundlich und zeigte uns die ganzen Arbeiten, die zu erledigen waren. Ganz schön viel, aber dafür waren wir ja da. In der Bibel lesen wir schliesslich, dass alle Menschen von Gott geliebt und von unschätzbarem Wert sind.

Genau deshalb sollen wir uns für andere einsetzen und besonders den Menschen in Not unsere Hilfe anbieten. Wir stürzten uns also in allerlei Arbeit. Von ganz prakti-

scher Hilfe wie Malen, Mauern, Zäune drahten, Schilfdächer flechten und Fahrzeuge reparieren bis hin zu Begegnungen mit Menschen in Kinderspielen, Theaterstücken, Haarbänder flechten, Fussball spielen und Lieder singen. Die sinnvoll scheinende, südländische Siesta-Kultur kam uns da ganz gelegen.

Nebst Arbeiten in Ceuta waren wir auch in Marokko und haben Familien besucht, mit Kindern in der Schule und auf den Strassen gespielt und viel von der marokkanischen Kultur kennengelernt.

Die Einheimischen und Flüchtlinge (vorwiegend aus Bangladesch und Nigeria) zeigten eine riesige Freude und Dankbarkeit uns gegenüber, und es war uns eine grosse Ehre diese liebenswürdigen Menschen kennenzulernen und ein Stück Lebensweg mit ihnen zu gehen. Auch als Team hat uns diese Zeit stark zusammengeschweisst, und wir hatten eine echt gute, tiefsinnige, teilweise vielleicht herausfordernde, aber immer wieder auch unglaublich lustige Zeit!

Die Ironie scheint fast schon Regel zu sein: setzt man sich für andere ein, wird man oft selbst beschenkt.

Dankbar für alle Begegnungen können wir mit einer neu gewonnenen Perspektive in den Schweizer Alltag zurückkehren.

Schweizer Kultur macht Schule

Der neue Bereich der Südkurve - die Kulturschule. Marc Dinichert, Mitglied des Kernteams, berichtet

Wer in der Schweiz um Asyl nachsucht, sollte – so sagt man – sich um Integration in unsere Kultur bemühen. Nur, wie sollen Asylsuchende und MigrantInnen wissen, was damit in unserem Land konkret gemeint ist? Ein Afrikaner war zum Essen eingeladen. Es gab Spaghetti. Da flüsterte er seinem Tischnachbarn ins Ohr: „Bei uns sind Spaghetti etwas für Kinder, für einen Erwachsenen sind sie eine Beleidigung. . .“ So ungewohnt können kulturelle Eigenheiten erscheinen.

Die Kulturschule Lyss will Asylsuchenden und MigrantInnen Grundwissen über unsere Schweizer Kultur vermitteln. Leben, Wohnen oder Arbeiten in der Schweiz: was sollte ich wissen, wie sollte ich mich verhalten und was geht schon gar nicht? Vermittelt wird der Stoff ausschliesslich von freiwillig mitarbeitenden ReferentInnen, einem jungen, engagierten Team mit ein paar Altersfalten.

Die KursteilnehmerInnen kommen aus Afghanistan, Eritrea, Iran, Mali, Senegal, Serbien, Somalia, Sri Lanka, Syrien, der Türkei und der Ukraine. Sie können in der Regel noch zu wenig Deutsch, um die oft ungewohnten, deutschen Wörter zu verstehen:

Umgangsformen, Verkehrsnetz, Trinkkultur, Rolltreppe, Halbtax. . . Die ÜbersetzerInnen, Frauen und Männer, haben meistens selber erlebt, was es heisst auf der Flucht zu sein: vor dem Krieg, grausamer Unterdrückung, hoffnungsloser Armut. Auch sie machen unentgeltlich in der Kulturschule mit, ihren Landsleuten zuliebe, aber auch, weil die Arbeitsbestätigung der Kulturschule ein wertvoller Puzzlestein für ihre eigene Integration sein kann.

Nach jedem Referat und am Ende der Veranstaltung spenden die KursteilnehmerInnen immer viel Applaus. So drücken sie ihre Anerkennung und ihren Dank für dieses wertvolle Angebot aus.

Bislang hat die Kulturschule Lyss 6 Kurse à 3 Abende durchgeführt. Im Durchschnitt haben 25 Frauen und Männer daran teilgenommen. Zirka 25 Freiwillige setzen sich als Referenten und Tontechniker ein, sie helfen mit an der „Abendkasse“ und beim Einrichten des Saals oder sorgen für eine leckere Pausenverpflegung.



www.sskl.ch/kulturschule

Zum Videobeitrag
der Kulturschule



kulturschule



Die glücklichen Absolventinnen und Absolventen der Kulturschule mit dem Mitarbeiterteam



Unser Koch Bernhard Gisiger mit einer hausgemachten Cremeschnitte

News aus der Küche

Alain Revilloud, Bereichsleiter Bistro gibt Auskunft

Was macht ihr eigentlich im Bistro alles?

Unser Bistro ist so vielseitig, wie ein Schweizer Taschenmesser. Gemeinsam mit den Mitarbeitern aus unseren Arbeitsprogrammen zaubern wir aus frischen und möglichst regionalen Zutaten kulinarische Köstlichkeiten.

Neben der Verpflegung unserer Mitarbeitenden bieten wir auch externen Gästen ein reichhaltiges Mittagessen. Wir kochen von Montag bis Freitag täglich jeweils zwei Menüs, eines mit Fleisch und eines vegetarisch. Jeden Mittag beliefern wir zudem das Bildungszentrum von Holzbau Schweiz mit einem Mittagessen sowie der morgentlichen Zwischenverpflegung. Somit verlassen täglich zwischen 40 bis 80 Mahlzeiten unsere Küche.

Macht ihr nicht auch Caterings?

Dort erleben wir mehr und mehr Anfragen, was für uns eine tolle Abwechslung zum Tagesgeschäft ist. Vom Familienfest in der Kombination mit Spielen im Jambo, über gelieferte Fleisch- und Käseplatten, bis hin zu einem externen Hochzeits-Apéro haben wir schon vieles gemacht.

Wie ist das Bistro mit dem Jambo verlinkt?

Während die Kinder spielen, gönnen sich viele Eltern

einen Kaffee im Bistro. Monatlich bieten wir den Familienbrunch und den Spaghetti-Plausch für Familien an. Beide Angebote sind sehr beliebt.

Welches sind deine grössten Herausforderungen?

Gleichzeitig Menschen zu fördern, ihnen eine Chance zu geben und dabei professionelle Arbeit abzuliefern ist immer wieder ein Spagat.

Weiter haben wir zur grossen Freude immer wieder Personen, die einen Job im ersten Arbeitsmarkt finden. Diese Wechsel sind in einem eher kleinen Team gleichzeitig aber auch eine Herausforderung.

Du sprichst über Freuden, was begeistert dich im Bistro?

Ich freue mich, dass wir uns in Menschen investieren dürfen. Zudem ist das Bistro zum Dreh- und Angelpunkt der Südkurve geworden. Egal ob Geburtstagsfest, Kundengespräche oder einfach Mittagessen. Das Bistro ist der Ort, an dem man sich trifft und wo unterschiedlichste Bedürfnisse und Kulturen aufeinander treffen. Diese Spannung macht die Südkurve aus.

Hast du als Leiter Bistro noch ein Abschlusswort?

Da kann ich nur sagen: „E Guete“.

Der ABC-Rückblick 2017 in Zahlen ...

Interessante und andere Ziffern

A An 5 offiziellen Sitzungen traf sich der Stiftungsrat während dem Jahr und leitete das Unternehmen strategisch.

B In der **Buchhaltung** haben sie total 22'737 Buchungen getätigt, um alle Zahlungen, Rechnungen, Spenden und Abrechnungen richtig zu verbuchen.

C Am **Connect-Weekend** in Adelboden nahmen anfangs November 215 Personen von Klein bis Gross teil.

D **Dankesfest**, Jubiläum, Hochzeitsapéro, Firmenanlass, ... das Catering-Team durfte 34 grössere Aufträge ausführen und so zum Gelingen von einem Fest beitragen.

E Im Bereich **Elterncoaching** führte Monika Brak rund 60 Beratungsgespräche durch. Zu den Kursen kamen total 12 Personen.

F Die **Fachstelle Schuldensanierung FSSM** erhielt 185 telefonische Anfragen, tätigte 157 Erstberatungen und begleitet zurzeit 189 Personen längerfristig.

G 274 Kinder-**Geburtstagsfestli** wurden im Jambo mit Freunden und Familie gefeiert!

H Über 100 **Helferinnen** und **Helfer** engagieren sich in den verschiedenen Aufgabenbereichen der Südkurve ehrenamtlich. Ihnen gehört ein grosses DANKE.

Die Sozialunternehmung führt **In-House**, sprich bei uns im Haus, Aufträge aus. Einer davon sind Bordbretter, die für den Gerüstbau abgeschliffen und neu gestrichen werden. Total konnten wir für verschiedene Firmen 2'466 Bretter aufbessern.

J Bei der **Jugendarbeit** Basilea treffen sich zu regelmässigen Veranstaltungen rund 80 – 100 Teenager und Jugendliche.

K Bei der **Kulturschule** haben 65 Flüchtlinge an den verschiedenen Kursen ein Diplom erlangt.

L An den **Late-Summer-Days** im September kamen rund 400 Personen zu den vier Anlässen.



Männer unter sich – der Grill-Event an den diesjährigen Late-Summer-Days



Spiel, Spass und Sonne im Kids-Camp 2017

Angestellt waren per Ende Jahr 22 **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter** mit total 1'460 Stellenprozenten.

Neunzehntausendzweihundertundsiebenundzwanzig Personen haben die Webseite www.suedkurve-lyss.ch im letzten Jahr besucht.

Ohne geht es schlecht – total wurden ca. 25'000 Kaffees in der Südkurve getrunken.

Das Kontingent an **Plätzen** in der Sozialunternehmung beträgt rund 60 Personen. Total investierten wir in 142 Personen während dem Jahr. Erfreulicherweise fanden 12 Personen eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt.

Die **Qualität** zeigt sich nur teilweise bei der Pflege der Pflanzen in den Büros im ersten Stock: neben den 10 natürlichen Pflanzentöpfen steht auch eine künstliche in einem der Büros!

Im Bereich **Endreinigung**: Insgesamt hat unsere Crew in der Sozialunternehmung 38 Endreinigungen ausgeführt.

Total erhielten wir im 2017 CHF 380'000.— **Spenden** (Vorjahr 492'000.--), davon waren CHF 120'000.— (Vorjahr 227'000.--) zweckgebunden.

In rund 1'000 ehrenamtlichen Helferstunden haben wir beim **Tischlein-deck-dich** total 3'178 Bezüger für 9'012 Personen Lebensmittel verteilt.

Finanziell betrug der konsolidierte **Umsatz** CHF 2,36 Mio. CHF (Vorjahr 2,41).

Viel Gemüse hat unser Team in der Sozialunternehmung gesehen: unter anderem haben sie 4'750 kg Pastinaken und Karotten verarbeitet.

An der **Weihnachtsfeier** am 24. Dezember nahmen 150 Personen aus verschiedensten Kulturen teil.

„**Xund**“ und vitaminhaltig kann man sich in der Südkurve verpflegen. Die Küche kochte rund 11'500 Mittagessen.

Yes, der Südkurve-Hilfsfonds hilft in schwierigen Situationen unbürokratisch, total haben 26 Personen auf verschiedene Weise davon profitiert.

12 **Zivis** haben bei uns im 2017 total 1'122 Diensttage geleistet.

AUSBLICK 2018

Mit grossem Tatendrang sind wir ins 2018 gestartet. Bei der Sozialunternehmung haben wir den Auftrag erhalten, mehr Leute in ihren Kompetenzen zu fördern. Unter anderem planen wir deshalb oberhalb des Hauses einen eigenen Garten, in dem einzelne Personen aus der Arbeitsintegration unter Anleitung Gartenbeete bewirtschaften können. Wir erhoffen uns davon die Eigenverantwortung und die Verwalterschaftskompetenzen der Teilnehmer zu stärken. In Thun sind wir in einem spannenden Projekt involviert. Wir wurden angefragt,

vor Ort diakonisch soziale Angebote aufzubauen, ähnlich der Südkurve Lyss.

Zum Teil erhalten wir aus den Einsätzen finanzielle Gegenleistungen, zum Teil auch nicht. Bei Pionierprojekten ist es besonders schwierig. Für diese suchen wir bewusst Personen und Organisationen, welche uns beim Aufbau finanziell helfen können. Fürs 2018 haben wir folgende finanzielle Anliegen:


Allgemeine Spenden (budgetiert)	CHF 60'000
Gartenprojekt: Bau und Einrichten der einzelnen Gartenbeete und Wege. Anschluss Wasser, Kauf Gerätehaus, Gewächshaus und Kompost, Kauf Erde und Setzlinge	CHF 17'900
Projekt Kinder- und Jugendlager: Total kommen rund 150 Personen mit in verschiedene Lager. Zum Teil können Einzelne den Teilnehmerbetrag nur teilweise bezahlen, zudem haben wir die Preise bewusst so angesetzt, dass auch kinderreiche Familien den Lagerbetrag aufbringen können.	CHF 4'500
Projekt Südkurve Thun: Einarbeiten der Gruppenleiter, Beschaffung Material	CHF 25'000
Projekt Weihnachtsfeier: wir feiern gemeinsam mit Menschen, die sonst nicht wissen, wo den Heiligabend verbringen, ein wunderschönes Fest.	CHF 7'140

WETTBEWERB

Finde das Lösungswort und erhalte ein kleines
Geschenk im Bistro der Südkurve Lyss



Die Geschenke gibt es nur solange Vorrat.
Die Mitarbeiter der Südkurve sind vom Wettbewerb ausgeschlossen.

The image shows the exterior of a building with a light-colored corrugated metal facade. A prominent feature is a long, narrow glass skylight or window set into the upper part of the wall. Two blue metal brackets are visible, supporting the skylight from the sides. Below the skylight, there is a dark-colored overhang or entrance area. The sky is clear and blue.

Stiftung Südcurve Lyss
Hohfuhrenweg 4
3250 Lyss

+41 32 387 84 44

kontakt@suedkurve-lyss.ch

www.suedkurve-lyss.ch